



FDP-Fraktion im Rat der Stadt Ahaus
stv. Fraktionsvorsitzender Reinhard Horst
Haushaltsrede 2007

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Büter,
Sehr geehrter Herr Kämmerer Althoff,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren von der Presse und auf der Besuchertribüne,

endlich ist es soweit!!! Der erste Haushaltsentwurf nach dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“ liegt vor uns. Nichts bleibt so wie es ist, hat man uns versprochen. Böse Zungen behaupten sogar „NKF“ bedeutet „Niemand kann's finden“. Ganz so schlimm ist es wohl nicht.

Sicherlich hat sich vieles geändert, die Betrachtungsweisen sind neu, wir sprechen nun von Produktbereichen, Produktgruppen und Produkten, statt von Haushaltsstellen, Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt. Viele neue Vokabeln also. Wer sich jedoch ernsthaft auf die Suche macht, wird gemäß dem bekannten Sprichwort „wer sucht – der findet“ auch fündig. Uns von der FDP-Fraktion ist es jedenfalls so ergangen, doch dazu später.

Was hat sich denn nun wirklich geändert ??! - „Nichts bleibt so wie es ist“, betonte Prof. Dr. Hufnagel im Vorfeld der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses. So ganz stimmt das aber nicht.

Die Stadt Ahaus nimmt weiterhin Geld ein, gibt Geld aus und nimmt neue Kredite auf. So gesehen: „Gute Alte Bekannte !!!“

Wirklich neu ist jedoch, dass nun auch der Ressourcen-Verbrauch betrachtet wird, also der Umgang mit den Vermögenswerten unserer Stadt, der sich auf unsere Kinder und Kindeskinde auswirken wird. Insofern werden wir dazu angehalten mit unserem städtischen Vermögen sorgsam umzugehen, da dies nun mit jeder Bilanz dokumentiert wird.

Wie sich dieses in den nächsten Jahren entwickelt, ist sicherlich spannend zu beobachten. Ähnlich wie in der privaten Wirtschaft sollen betriebswirtschaftliche Instrumentarien wie Ergebnisrechnung, Bilanz und Controlling helfen, die kommunalen Haushalte leichter zu steuern.

Das Steuerungsinstrument, welches uns Kommunalpolitikern die Möglichkeit geben soll, die Zusammenarbeit mit der Verwaltung zu gestalten, heißt „Zielvereinbarungen“.

Dass diese Zielvereinbarungen in dem nun vorliegenden Haushaltsentwurf lediglich von der Verwaltung vorgegeben wurden und wir Ahauser Kommunalpolitiker in die Formulierung der Zielvereinbarungen nicht eingebunden wurden, ist sicherlich nicht im Sinne des Erfinders.

Auch sind die Zielvereinbarungen größtenteils zu pauschal gefasst.

So heißt es beispielsweise im Produktbereich 10: Bauen und Wohnen; Produktgruppe 10.01: Maßnahmen der Bauaufsicht „-zügige, transparente und rechtssichere Bearbeitung aller o.g. Verfahren“, sowie als weiteres Ziel „Gefahrenabwehr“.

Ein anderes Beispiel: Produktbereich 01: Innere Verwaltung; Produktgruppe 01.04: Zentrale Dienste und Organisation – Ziel „Grundservice für die Gesamtverwaltung“ und so weiter und so fort. Ich könnte noch eine Menge weiterer Beispiele nennen. Solche pauschalen, nicht eindeutig definierten Zielvereinbarungen helfen keinem weiter.

In der logischen Konsequenz daraus heißt für die FDP-Fraktion in Ahaus „NKF“ – „daher“: „NOCH KEIN FORTSCHRITT“.

Wie heute in der Tageszeitung zu lesen war, gibt es bei der Aufstellung des 1. NKF – Haushaltes der Stadt Vreden ähnliche Probleme. Hier spricht man sogar von einem Vertrauensvorschuss für die Verwaltung. Es scheint also kein Ahaus-typisches, sondern ein NKF-typisches Problem zu sein.

Was ist also zu tun?

Zielvereinbarungen sollen, oder besser gesagt müssen, quantifiziert und überprüfbar sein.

Uns ist nicht wichtig, dass möglichst viele Zielvereinbarungen formuliert werden, sondern dass die gesetzten Ziele erreicht werden und dies auch objektiv überprüft werden kann.

Eine formulierte Zielvereinbarung wie etwa: Bei mindestens 90% aller Bauanträge im Vereinfachten Genehmigungsverfahren sollen innerhalb von 4 Wochen abschließend die Baugenehmigungen erteilt werden, ist überprüfbar! Sie gibt den Mitarbeitern der Verwaltung klare Vorgaben.

Insofern waren auch die zusätzlichen 26 Zielvereinbarungen, die die Kollegen der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ vorgeschlagen haben, nicht dazu geeignet als Steuerungsinstrument zu dienen.

Solche Zielvereinbarungen, wie z.B. „alle städtischen Möglichkeiten zum Klimaschutz zu nutzen“ – sind viel zu pauschal gefasst, um als Steuerungsinstrument dienen zu können.

So gesehen, ist es die vordringliche Aufgabe aller Fraktionen im Ahauser Rat beim nächsten Haushaltsentwurf entscheidend bei den **Zielvereinbarungen Einfluss zu nehmen.**

Der Haushaltsentwurf 2007 gab uns aufgrund der Kürze der Zeit noch nicht die Möglichkeit. Der nächste NKF-Haushalt darf nicht ohne die Mitwirkung aller Ratsfraktionen bei den Zielvereinbarungen aufgestellt werden !!!!

Eindeutige Zielvereinbarungen, die der Verwaltung genügend Spielraum lassen zu entscheiden, wie denn diese Ziele dann erreicht werden sollen, sind für uns **als liberale Politiker** der einzig mögliche Weg.

Ein Haupt - Kritikpunkt an dem uns vorliegendem Haushaltsentwurf 2007 ist die fehlende Transparenz bis hinunter zu den Produkten. Vereinbart wurde zwar, dass bei dem nächsten Haushaltsentwurf die TOP 5 näher erläutert werden, doch muss den Ratsmitgliedern die Möglichkeit geboten werden, möglichst über das „ Ratsinformationssystem “ einzelne Produkte differenzierter betrachten zu können.

Das sehen wir als einen echten Fortschritt an.

Doch nun zum Haushalt selbst:

Wie bereits zu Beginn der Rede zitiert: „ Wer sucht - der findet! “

Zunächst das - POSITIVE -:

Die Hebesätze für Grundsteuer A und B, sowie für die Gewerbesteuer werden nicht erhöht.

Wir von der FDP-Fraktion begrüßen dies ausdrücklich.

Der Bürger ist durch die, von der schwarz-roten Bundesregierung, beschlossenen und seit Beginn des Jahres praktizierten Mehrwertsteuererhöhung schon genug gebeutelt. Da müssen wir in der Stadt Ahaus den Bürgern nicht auch noch tiefer in die Tasche greifen, zumal die Einnahmen bei der Gewerbesteuer stark nach oben tendieren, ein Erfolg der Politik der jüngsten Vergangenheit, an dem auch wir als LIBERALE mitwirken durften.

Waren es 2004 noch etwa 14,2 Millionen €, so waren es 2006 bereits 18,8 Millionen € Einnahmen - 2007 erwarten wir ein noch besseres Ergebnis. So gesehen begrüßen wir, dass 2007 lediglich neue Kreditaufnahmen in Höhe von 4 Millionen € vorgeesehen sind.

Angesichts der anstehenden Investitionen für das neue Kombibad, das Zentralkläwerk sowie den bereits begonnenen Bau der Nordtangente, halten wir dies für angemessen, fordern jedoch auch den vorgesehenen Abbau der Neuverschuldung ab 2009 unbedingt einzuhalten !!!

Ausdrücklich loben möchten wir in diesem Zusammenhang das aktive Zinsmanagement der Kämmerei unserer Stadt, wodurch uns unnötige Zinszahlungen erspart bleiben. Das momentane niedrige Zinsniveau wird dabei genutzt, sich zinssichere Kredite über einen längeren Zeitraum von bis zu 15 Jahren zu sichern.

Für 2007 weist der Ergebnisplan 2007 ein negatives Ergebnis in Höhe von 256.086 € aus, geplant ist für 2008 noch ein Verlust von etwa 615.000 €, doch schon ab 2009

werden wir lt. Plan positive Ergebnisse mit zunächst 461.000 € in 2009 und dann 1.5 Mio € in 2010 vorweisen können.
So gesehen schöne Zahlen, die in eine gesicherte Zukunft weisen, wenn sie denn dann auch realisiert werden !!!!

Glücklicherweise kann die Stadt Ahaus eine Ausgleichsrücklage von 13,339 Mio € vorweisen, die in 2007 und 2008 mit insgesamt lediglich etwa 870.000 € in Anspruch genommen werden muss.

Bedenkt man, dass andere Städte und Gemeinde ihre Ausgleichsrücklage bereits nach 3 Jahren verbraucht hatten und im Jahre 2006 in NRW von 396 Kommunen sich 197 in der Haushaltssicherung befanden und davon 117 einen Nothaushalt aufstellen mussten, ein sehr gutes Ergebnis.

Da könnten einem angesichts des schönen Wetters schon einmal Frühlingsgefühle beschleichen, doch es gibt auch Schattenseiten !

Bolzplatz

„ Wer sucht - der findet “

Beim Produktbereich 06: Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; Produktgruppe 06.02: Kinder- und Jugendarbeit, sind im Teilfinanzplan zur Umgestaltung des Schlossgartens weitere 70.000 € bereitgestellt worden. Hierbei handelt es sich um die Kosten für den Bau des „ Schlossparkstadions “ mit angrenzendem Parkhaus. Wer mit offenen Augen durch den Schlosspark geht, wird diese klaffende Wunde im Herzen unserer Stadt sofort bemerken. Hier wird kein Bolzplatz für die Jugendlichen der Stadt gebaut. Es ist ein gut angenommener und integrierter Spielplatz zerstört worden, um ein repräsentatives Festgelände für einen Schützenverein zu schaffen. Jedem Schützenverein steht ein ansprechendes Gelände für seine Feierlichkeiten zu – ohne Frage -, aber muss es gerade dieses Stück Naherholungsgebiet im Herzen unserer Stadt sein, dessen grüne Lunge stark und was noch schlimmer wiegt unnötig dezimiert wurde.

Gegen diese Entscheidung sind wir stets und von Beginn an gewesen und verurteilen diese Ausgabe daher auch weiterhin entschieden.

Gespräche mit vielen Bürgern aus Ahaus beweisen uns, dass unsere Meinung geteilt wird und wir nicht allein damit stehen. Die Zukunft wird uns zeigen, dass wir uns alle noch wünschen, dieses Stück Natur so belassen zu haben, wie es ursprünglich war.

Stadtbücherei

Die Stadtbücherei wird jährlich mit ungefähr 450.000 € bezuschusst. 5,55 Personalstellen verursachen fast 300.000 € jährliche Personalkosten.

Eine funktionierende Stadtbücherei ist immens wichtig für jede Stadt. Doch angesichts der gewaltigen Kosten und des geänderten Nutzerverhaltens – mittlerweile werden viele, wenn nicht sogar die meisten Infos über das Internet abgerufen – wäre es wichtig zu wissen, zu welchem Zeitpunkt; von welcher Zielgruppe; welche Arten von Informationen abgerufen werden, um hier die finanziellen Mittel gezielter einsetzen zu können.

zen zu können und so als Ergebnis entweder die Einnahmen zu erhöhen oder aber die Kosten zu senken.

Wer weiß schon, dass man in der Stadtbücherei nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften, Musik-CD`s, Hörbücher und DVD`s ausleihen kann.

Mit geeigneten Marketingmaßnahmen und dem entsprechenden Angebot ist hier auf der Einnahmeseite sicherlich noch Einiges möglich. Das Ambiente mit kleinen Sitzecken, Mini-Kino für Kleinkinder usw. ist m.E. durchaus ansprechend und ausbaufähig !

Über entsprechende Ziele, die quantifiziert sind und nicht nur lauten: „ Steigerung der Anzahl der Nutzer und Entleihungen “, könnten hier entsprechende Änderungen herbeigeführt werden und Kosten gesenkt bzw. Einnahmen erhöht werden, ohne die Standards zu senken.

Fußgängerzone

Das Ende der Großbaustelle „ Fußgängerzone “ ist in absehbarer Nähe gerückt. Gleichzeitig mit unserem weit über die Stadt- und Ortsteilgrenzen bekannten Stadtfest, das in diesem Jahr vom 17. – 20. Mai stattfindet, wird die offizielle Eröffnung der neuen Ahauser „ guten Stube “ gefeiert.

Die Maßnahme hat bei allen Beteiligten zu kontroversen Diskussionen geführt, die selbst bis heute noch nicht abschließend ausdiskutiert worden sind. Ein Grund hierfür sind ohne Frage die hohen Kosten und viele, im Vorfeld nicht bedachte und vielleicht auch nicht erkannte Unwägbarkeiten. Hier muss hinterfragt werden, warum teure Gutachten erstellt werden,

Gutachter und Fachingenieurbüros beauftragt werden und dann trotzdem diverse Punkte, Sachverhalte und Schwachstellen nicht erkannt werden, die den meisten Ahauser Bürgern und auch den betroffenen Ämtern bekannt gewesen sein dürften oder besser gesagt- bekannt gewesen sein müssten.

Hier Beispiele zu nennen, die zu Belastungen der Stadtkasse führen, ist nicht schwer. Sei es der Platz vor dem Schlosshotel, die Änderung des Höhenniveaus vor Haverkamp, die optisch unansehnliche Treppenanlage Bauhaus sowie die „Unendliche Geschichte“ der Abdichtung der Innenhöfe .

Interessant wird sein, welche Nachträge da noch auf uns zukommen, hierüber wird in den nächsten Ratssitzungen – leider oftmals im nichtöffentlichen Teil – noch mehrmals zu beraten sein.

Schulen

Im Produktbereich 03. Schulträgeraufgaben; Produktgruppe 03.01, sind neben den zentralen Leistungen lediglich die unterschiedlichen Schulformen als einzelne Produkte aufgeführt.

Diese unserer Meinung nach doch sehr oberflächliche Produktunterscheidung führt dazu, dass einzelne, in den vergangenen Haushalten noch ausführlich angesprochene Aspekte nicht mehr transparent und somit auch nicht nachvollziehbar sind. Für städtische Schulen, die in „Konkurrenz“ zu Schulen anderer Trägerschaften stehen, wird unseres Erachtens zu wenig getan. Gerade das städtische Alexander-Hegius-Gymnasium wird im Hinblick auf Gebäudestruktur, Schulhofsituation, technische Ausrüstung usw. eher stiefkindlich behandelt.

Während andere weiterführende Schulen im Stadtgebiet mittlerweile auf den neuesten Stand gebracht worden sind, fristet das AHG noch seinen Dornröschenschlaf. Das sagt keinesfalls etwas über die Qualität der dort tätigen Lehrkräfte oder gar der Schulleitung aus.

Aber mittlerweile muss selbst die Stadt erkennen, dass es so nicht weitergehen kann. Wo gerade das Stichwort Qualität gefallen ist, darf die Quantität natürlich nicht fehlen. Wir erachten es bei allem Wohlwollen als nicht gerade förderlich, dass das neue Schuljahr 6-zügig startet.

Hier ist die Stadt gefordert einzugreifen, sei es durch geeignete Maßnahmen im bereits genannten baulichen Bereich oder auch dadurch, dass Fahrschüler aus der Umgebung auf andere Gymnasien ausweichen.

Angesichts des „Demografischer Wandels“ in unserer Stadt muss hier unverzüglich gehandelt werden !

Sauberkeit und Ordnung

Sauberkeit und Ordnung, zwei Begriffe, die unserer Meinung nach in Ahaus manchmal außer Acht gelassen werden. Sei bei einem Großteil der Hundehalter, aber auch bei vielen Besuchern des „Restaurants McDonald´s“. Im Produktbereich 14 Umweltschutz; werden Ziele genannt, die wir schon als Anträge in den Rat eingebracht haben. Wir gehen davon aus, dass ein Großteil der Ahauser Bürger von den Zielen und Zielsetzungen kurzfristig profitieren kann.

In der Vergangenheit waren wir zu Recht stolz auf unsere saubere Stadt.

Doch immer mehr hören wir Beschwerden aus der Bevölkerung, dass dies nicht mehr immer so ist. Seien es Verschmutzungen durch Hundekot, weggeworfene Verpackungen einer großen Imbisskette, wilde Müllkippen in den Wäldern, zerbrochenes Glas auf den Radwegen sowie Vandalismus in den Innenstädten – die Beschwerden häufen sich !

Dieser Entwicklung müssen wir Einhalt gebieten. Reichen Aufklärung, Ermahnung sowie das kostenlose Verteilen von Hundetütchen nicht mehr aus, muss letztendlich der Verstoß dann auch geahndet werden.

Die Kontrolle von neuralgischen Plätzen im Stadtgebiet durch einen privaten Sicherheitsdienst war sicherlich ein erster erfolgreicher Schritt auf dem Weg dazu.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

abschließend möchte ich unserem Kämmerer Herrn Althoff und allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben diesen NKF – Haushalt zu erstellen, DANKE sagen.

Danke für die vielen Stunden, die nötig geworden sind, um den Haushalt vollends umzustellen, Produktbereiche, Produktgruppen und Produkte zu definieren und mit Leben und Zahlen zu füllen.

Kritik wird es immer und von den unterschiedlichsten Seiten geben.

Wir alle betreten mit diesem Haushalt Neuland, und.....

wir stimmen diesem Neuland und damit auch dem Haushalt 2007 trotz einiger negativer Punkte zu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, D A N K E